Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1917

9.11.1917 (No. 306)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 306 — Freitag, den 9. November 1917 — 160. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 ℳ 45 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 ℳ 62 ₰ — Anzeigengebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰ Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen:

unter dem 28. Juli d. J. dem Major Egon Freiherrn **Göler von Ravensburg**, Kommandeur des 2. Niederschles. Feldart.-Reg. Nr. 41;

unter dem 14. August d. J. dem Leutnant **Walter Sick** im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142;

unter dem 15. August d. J. dem Major und Abteilungsführer Adolf Karl Bernhard Ernst **Iffland** im 4. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 66;

unter dem 16. August d. J. dem Major Richard **Berthold** im 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169;

unter dem 6. September d. J. dem Hauptmann Friedrich Alexander **Sautier** im 2. Obereisäss. Feldart.-Reg. Nr. 51;

unter dem 11. September d. J. dem Hauptmann im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Ernst **Blum**, Bataillonsführer im Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten im Kriegsministerium Paul **Grautoff**, bisher Oberquartiermeister einer Armee-Abt., **das Kommandeurkreuz** II. **Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** und

dem Oberzahlmeister Karl **Herrmann** beim Stabe eines Armee-Oberkommandos **das Ritterkreuz** II. **Klasse mit Schwertern desselben Ordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 15. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Hans **Bausch** bei einem Sturm-Bat. **das Ritterkreuz** II. **Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen;**

dem Gefreiten Xaver **Amann** und dem Kanonier Martin **Heilig** bei demselben Bataillon **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **das Ritterkreuz** II. **Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen:

unter dem 18. August d. J. den Leutnanten d. R. Richard August **Baust** und Walter Franz Eduard **von Neuenstein** im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (8. Badischen) Nr. 111;

unter dem 6. September d. J. dem Oberleutnant d. L. Konstantin **Schaier** bei einem Generalkommando,

dem Leutnant d. R. Franz **Schwehr** in einem Inf.-Reg.,

dem Leutnant d. R. Matthäus **Kühn** in einem Feldart.-Reg.,

dem Leutnant d. R. der Bad. Train-Abt. Nr. 14 Hans **Epting** bei einer Minenw.-Komp.;

unter dem 8. September d. J. dem Leutnant d. R. Karl Adolf **Rothmund** in einem Res.-Inf.-Reg.;

unter dem 11. September d. J. dem Leutnant Max **Trautwein** im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 69,

dem Leutnant d. R. Albert **Boeckler** in einem Res.-Inf.-Reg.;

unter dem 15. September d. J. den Leutnanten d. R. Karl Andreas **Hofmann** und Karl **Stein** bei einem Sturm-Bat.;

unter dem 19. September d. J. dem Leutnant d. R. Karl **Hiekt** im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel-Leutnant Theodor **Heuchemer** bei einem Feldart.-Reg. **das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

unter dem 3. September d. J. dem ehemaligen Offizier-Stellvertreter Philipp **Würthwein** von einer Landw.-Pion.-Komp.;

unter dem 6. September d. J. dem Unteroffizier Otto **Schäfer** bei einem Res.-Feldart.-Reg.,

dem Landwehrmann Hermann **Reymeyer** bei einem Res.-Feldart.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. R. Jakob **Eschelbach** bei einem Inf.-Reg. **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille** und

dem Gefreiten Joseph Edmund **Tröndle** bei demselben Regiment **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Sergeanten d. Ldst. Wilhelm **Breinlinger** bei einem Landw.-Fußart.-Bat. **die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille;**

dem Obergefreiten d. L. Adam **Wipfler** sowie den Kanonieren d. L. Stephan **Kimmig** und August **Burkhardt** bei demselben Bataillon **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel d. R. Otto Günter Walter **Uiting** bei einer Feld-Pion.-Komp. **die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

unter dem 8. August d. J. dem Vizefeldwebel Heinrich **Großmüller** und dem Musketier Emil **Bertsch** bei einem Landst.-Inf.-Bat;

unter dem 14. August d. J. den Gefreiten d. L. Georg **Zimmermann** und Wilhelm **Reinhard** sowie dem Landsturmmann Georg Wilhelm **Werner** bei einer Fuhrpark-Kol.,

dem Unteroffizier Robert **Wierth**, dem Reservisten Hugo **Bäth**, dem Unteroffizier August **Wetzel**, dem Gefreiten Wilhelm **Herold**,

dem Landsturmmann Hermann **Claus** und dem Gefreiten Philipp **Reibig** bei einem Landst.-Inf.-Bat.;

unter dem 26. August d. J. dem Ersatz-Reservisten Karl Sutter, den Wehrmännern Joseph **Huber**, Karl **Lehmann** und Arnold **Feßler** sowie dem Gefreiten d. L. Otto **Eckert** bei einem Landw.-Inf.-Reg.,

dem Gefreiten Philipp **Becker** bei einem Feldart.-Reg.;

unter dem 31. August d. J. dem Flieger Paul **Graf** bei einer Schutzstaffel,

den Gefreiten d. L. II Georg **Fischer** und Christian **Klenk**, den Wehrmännern II Heinrich **Kunzmann** und Adam **Hartlieb**,

dem Landsturmmann II Gustav **Goldschmidt** sowie dem Gefreiten d. Ldst. I Karl **Seitz** und Ernst **Thoma** bei einem Landw.-Inf.-Reg.,

dem Gefreiten d. L. Jakob **Erbacher** und dem Fahrer d. L. Gustav Adolf **Daub** beim Feldart.-Reg. „Generalfeldzeugmeister" (Brandenburgischen) Nr. 3,

dem Unteroffizier d. L. Otto **Trost**, den Landwehrmännern Joseph **Wickenhauser** und Emil **Mast**, dem Gefreiten d. L. Otto **Spitznagel**, dem Vizefeldwebel d. L. Ludwig Heinrich **Lackner**,

dem Feldwebel d. L. Offizier-Stellvertreter Peter **Trautmann**, dem Vizefeldwebel Otto **Doran**, dem Gefreiten d. L. Johann **Mahler**, den Landwehrmännern Bernhard **Haas** und August **Schlachter**,

dem Vizefeldwebl d. L. Julius **Rüßle**, dem Unteroffizier d. L. Franz **Lamka**, dem Landwehrmann Markus **Albiez**, den Gefreiten d. L. Julius **Eschbach** und Hermann **Schuler**,

dem Vizefeldwebel d. L. Franz **Glanzmann**, dem Unteroffizier d. L. Friedrich **Blatter**, dem Gefreiten d. L. Johann Georg **Oechsner**, dem Landwehrmann Karl **Degen**, dem Schützen Adolf **Diehr**,

den Landwehrmännern Xaver **Eckert**, Friedrich Wilhelm **Neuner**, Adolf **Reiher** und Leo **Hintereck**, dem Landsturmmann Lorenz **Spinner**, den Landwehrmännern Hermann **Gfell** und Jakob Georg **Stöcklin**,

dem Gefreiten d. R. Philipp Ferdinand **Wöhrle**, den Unteroffizieren d. L. Anton **Scherer** und Joseph **Mangold**, den Gefreiten d. L. Jos. **Schätzle** und Ernst **Winterhalter**, dem Landwehrmann August **Herth**,

dem Gefreiten d. L. Wilhelm Friedrich **Augenstein**, den Landwehrmännern Franz Jos. **Gremmelspacher**, Friedrich **Wäldin**, Gustav **Boschert**, Robert **Käppele**, Gottlieb **Trautwein** und Edwin **Zimmermann**,

dem Unteroffizier d. L. Adolf **Ruth**, dem Gefreiten d. L. Johann Georg **Zähringer**, den Landwehrmännern Albert Hermann **Heizmann** und Matthias **Bühler**, dem Gefreiten d. L. Julius **Weil**,

dem Ersatz-Reservisten Karl **Dietmann**, dem Gefreiten d. L. Wilhelm **Engler**, den Landwehrmännern Wilhelm **Bauer**, Adolf **Baumann** und Jos. **Diringer**,

den Gefreiten d. L. Karl **Hiß** und Friedrich Christian **Dietrich**, dem Gefreiten Karl **Hini**, dem Landwehrmann Johann Georg **Bühler**, dem Ersatz-Reservisten Eugen **Litz**,

dem Gefreiten d. L. Johann **Hasenfratz**, den Landwehrmännern Gustav **Speck**, Georg Friedrich **Schneeberger**, Georg **Schneider** und August **Maier**, dem Schützen Hermann **Gutmann**,

dem Unteroffizier d. L. Xaver **Villinger**, dem Gefreiten d. L. Alfred **Ortlieb**, den Landwehrmännern Johann **Huber**, Leo **Moser** und Adolf **Schäuble**,

den Gefreiten d. L. Joh. **Reichmann**, Johann Georg **Boos**, Emil **Keller** und Joseph **Dold**, dem Landwehrmann Konrad **Schweickert**,

dem Gefreiten d. Ldst. Karl Friedrich **Schneider** I, den Gefreiten d. L. Karl **Schneider** II, August Ludwig **Maier** und Joseph **Zolg**, dem Unteroffizier d. L. Joseph **Disch**,

dem Gefreiten d. L. Maximilian **Straub**, den Landwehrmännern Arnold **Oswald** und Franz Anton **Fuchs** sowie dem Schützen Willy **Schonert** bei einem Landw.-Inf.-Reg.,

dem Landsturmmann Joseph **Kaufmann** bei einer Wirtschafts-Komp.;

unter dem 6. September d. J. dem Sergeanten Karl **Höpfinger** und dem Unteroffizier Theodor **Zimmermann** bei einer Feuerleitungsstelle,

dem Kanonier Fritz **Neureither** bei einem Flak-Zug,

dem Unteroffizier Gustav **Olbert** und dem Kanonier Adolf **Enderle** bei einer Flak-Gruppe,

dem Unteroffizier d. L. II Heinrich **Kegelmann** bei einem Feldart.-Reg.;

unter dem 19. September d. J. dem Vizefeldwebel d. L. I Heinrich August **Tritschler** bei der Div.-Kraftwagen-Kol. sowie

dem Reservisten Franz **Himperle** bei einem Inf.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschließung vom 15. d. M. gnädigst bewogen gefunden, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Dr. Friedrich Schumann auf die evang. Pfarrei Triberg für endgültig zu erklären.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 28. September d. J. den Eisenbahnsekretär **Gustav Jäger** in Mannheim nach Neckarelz versetzt.

Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.

Gerichtsvollzieher Ludwig **Frei** beim Amtsgericht Pforzheim ist zum Amtsgericht Heidelberg **versetzt worden.**

Karlsruhe, den 5. November 1917.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:
Duffner. — Stalter.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 8. November.

Vom Tage.

Der russischen Republik haben die letzten Tage wieder eine sehr bedenkliche Verschärfung der inneren Lage beschert: in Petersburg ist die offene Revolution ausgebrochen. Und zwar sind es die Maximalisten, die sie hervorgerufen haben. Vor einiger Zeit schrieben wir an dieser Stelle, daß das Ansehen des Arbeiter- und Soldatenrats, des „Sowjets", zwar einstweilen nachgelassen habe, daß aber bei wachsender Anarchie diese Körperschaft sicher mit großem Nachdruck wieder auf den Plan treten werde. Nun ist aber die Anarchie in den letzten Wochen ganz gewaltig gewachsen, sowohl an der Front, wie auch im Innern des Landes, in den Städten und Dörfern. Die neue Regierung hat außer der bekannten Kundgebung zu Beginn ihrer Amtszeit wenig getan, um die Anarchie durch eine zugleich energische und vernünftige Politik zu überwinden. In der Friedensfrage hat sie hin- und hergeschwankt und sich schließlich durch den Mund Terestschenkos gegen die vom Sowjet angenommenen, friedensfreundlichen Weisungen erklärt, die bekanntlich für die Haltung des Vertreters der russischen Demokratie auf der Pariser Alliiertenkonferenz maßgebend sein sollten. Allerdings hat diese Tat der Regierung wenig überzeugend und klärend gewirkt; denn England, das der Autorität der russischen Regierung nicht recht zu trauen scheint, hat die Erörterung der Kriegszielfragen von der Tagesordnung der Konferenz ganz absetzen lassen. Im übrigen brennt die italienische Katastrophe den Westmächten so sehr auf den Nägeln, daß sie im Augenblick für die ganze Konferenz nur geringes Interesse haben dürften.

Jedenfalls hat die Rede Terestschenkos im Vorparlament, die die Fortsetzung des Krieges an der Seite der Alliierten proklamiert, bei allen friedensfreundlichen Parteien und Gruppen lebhaften Unwillen erregt. Nicht nur die Soldatenvertreter der Nordfront haben Beschlüsse gegen den Krieg oder doch zum mindesten gegen eine neue Offensive gefaßt, sondern auch der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit einer sehr eindeutigen Entschließung von neuem entschiedene Schritte für die rasche Herbeiführung eines allgemeinen Friedens verlangt. Um aber der Regierung eine Probe von seiner Macht zu geben, forderte der jetzt fast völlig unter maximalistischem Einfluß stehende Sowjet die Regierung geradezu zum Kampfe heraus, indem er einen Ausschuß für militärische Angelegenheiten bildete und diesem Ausschuß nicht bloß die Kontrollgewalt über den Generalstab des Petersburger Höchstkommandierenden, sondern, da dieser sich nicht gleich fügte, die Befehlsgewalt über die Truppen selbst übertrug. In Zirkularen, die weiter an die Front übersandt wurden, begründete der Sowjet diese seine Maßnahme und bezeichnete sich gleichzeitig als die Stelle, von der die Truppen bindende Befehle zu empfangen hätten. Er bewaffnete seine Anhänger und bot die ihm ergebenen Regimenter auf, um seinem Tun den nötigen Nachdruck

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

zu verleihen. Die Militärbehörde ließ daraufhin die regierungstreuen Regimenter unter Waffen treten, so daß sich Petersburg in zwei getrennte bewaffnete Lager schied.

Zusammen mit dieser neuen Revolution fällt eine neue Krisis in der Regierung. Der bisherige Krigsminister Werchowski, der erst seit ganz kurzer Zeit amtiert, hat zurücktreten müssen, und der Rücktritt Terestschenkos, des Außenministers, wird als bevorstehend angekündigt. Von Kerensky hört man nicht mehr viel. Er soll vor einer Woche in einem Interview erklärt haben, daß Rußland keine Lust und keine Kraft mehr habe, am Kriege teilzunehmen. Eine solche Erklärung erregte naturgemäß in London, Paris und Washington das größte Aufsehen. Sie wurde alsbald — angeblich von Kerensky selbst — dahin richtig gestellt, daß er gesagt habe, Rußland habe in den ersten Jahren des Krieges soviel für die Entente geleistet, daß es die Hauptlast des Krieges jetzt mit gutem Recht anderen überlassen könne. Auch diese Richtigstellung hat den Westmächten noch nicht gefallen; und sie lassen jetzt eine dritte Version verbreiten, nach der Kerensky geäußert habe, Rußland werde sich neu organisieren und sich tatkräftig an allen Maßnahmen der Entente beteiligen. Wir glauben, daß die zweite Fassung wohl die zutreffende ist. Es gibt eine Schicht von Politikern in Rußland, die der Meinung sind, man müsse den Alliierten die tatsächliche Schwäche des Landes nur recht eindrucksvoll ad oculos demonstrieren, dann werde England ganz von selbst auf größere Leistungen Rußlands verzichten oder friedensgeneigter werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Kerensky, falls er sich von der faktischen Ohnmacht Rußlands überzeugt hätte, diese Politik auch zu der seinigen gemacht hat. Nur hätte er sich dann in England schwer getäuscht. Die Londoner Staatsmänner werden Rußland gutwillig nicht aus den Klauen lassen; sie werden es mißbrauchen — und sei es mit Gewalt —, bis es völlig im Abgrund des Verderbens liegt. Einstweilen haben die Herren allerdings andere Sorgen, die wichtiger sind: es gilt, den Zusammenbruch einer zweiten alliierten Großmacht zu verhüten. A.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 8. Nov. (Amtlich.) 14 Dampfer, 2 Segler mit rund 44 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die bewaffneten, tiefbeladenen englischen Kriegsmaterialtransporter „Pera" (7635 B.R.T.) und „Collagian" (7237 B.R.T.), sowie der bewaffnete italienische Truppentransporter „Valparaiso" (4930 B.R.T.), der samt dem ihn sichernden italienischen Hilfskreuzer „Porto Mauricio" auf der Reede von Marsa Susa (westlich Derna) vernichtet wurde.

Versuche der feindlichen Schiffahrt, sich mit Längerwerden der Dunkelheit durch nächtliches Fahren unseren U-Booten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Nachtangriffen aus ungewöhnlich stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. An den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant zur See Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Krieg zur See.

* **Lord Beresford über die Schiffsnot.** In der Sitzung des englischen Oberhauses vom 1. November sagte Lord Beresford: Die Gesamtverluste an Schiffen, englischen, verbündeten und neutralen, durch Minen und U-Boot im Jahre 1917 betrugen etwas über 5 Millionen Tonnen. Dazu kamen von August 1914 bis Januar 1917 4 Millionen Tonnen. Durch Hilfskreuzer wurde 1917 ein Verlust von 160 000 Tonnen verursacht. Der Gesamtverlust für 1917 beträgt also 7,92 Millionen Tonnen. Bis Ende 1917 können von England seinen Verbündeten und den Neutralen etwa 2 Millionen Tonnen neugebaut werden. Der Stand anfangs 1918 ist also 5 Millionen Tonen weniger als 1916. Die Vereinigten Staaten können einen Ausgleich nicht schaffen; führende Amerikaner geben das zu. Eine sofortige Rationirung der Lebensmittel ist nötig.

„Manchester Guardian" vom 31. Oktober meldet aus Washington: Die Amerikanischen Werften beschäftigen 205 000 Arbeiter, 300 000 und mehr sind notwendig, fehlen aber.

Washington, 8. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Das amerikanische Patrouillenfahrzeug „Alcedo" wurde am Montag in der Kriegszone von einem U-Boot versenkt. Ein Offizier und 20 Mann werden vermißt. (W.B.)

Zweiter Tagesbericht vom 7. November.

W.T.B. Berlin, 7. Nov., abends. (Amtlich.) In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front gesteigerte Feuertätigkeit.

Im Sundgau örtliche Kämpfe bei Ammersweiler und Heidweiler.

In der venetianischen Ebene ist in der Verfolgung die Livenza-Linie erreicht. Mehrere tausend Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neue englische Massenangriffe in Flandern.

* Nach dem Großkampftage am 4. Oktober hatten die Engländer behauptet, jeden Tag den Bewegungskrieg gegen die Deutschen beginnen zu können. Am 6. November, nach über einem Monat fast ununterbrochener, verzweifelter Großkämpfe, ließ der englische Führer seine tiefgegliederten, dichten Massen immer noch gegen ein und dieselben Stellungen anrennen. Mit ungeheuren Opfern konnte der an Zahl vielfach überlegene Gegner sich lediglich den Besitz des Ortes Passchendaele erkämpfen, den er bereits am 30. Oktober auf kurze Zeit in Händen hatte. Auf der gesamten übrigen Angriffsfront brach der englische Ansturm restlos und unter unerhört schweren feindlichen Verlusten zusammen.

Dem 7 Uhr vormittags begonnenen Trommelfeuer, das sich zeitweise auch nach Norden und Süden ausgedehnt hatte, folgten starke, englische Massenangriffe gegen unsere Stellungen von südlich Poelkapelle bis einschließlich Passchendaele, sowie gegen die Höhen von Becelaere und Gheluvelt. Im ersten Ansturm gelang es dem Gegner, unter fortdauernd anhaltendem Trommelfeuer, Passchendaele zu nehmen. In hin- und herwogenden erbitterten Kämpfen wurde der Ort jedoch von den deutschen heldenmütigen Flanderntruppen wieder erobert. Erst ein erneuter Angriff des Gegners, zu dem er gegen Mittag, ohne Rücksicht auf Menschenverluste, starke, frische Kräfte einsetzte, brachte den Ort wieder in seinen Besitz. Jeder Versuch, diesen Anfangserfolg zu erweitern, schlug fehl. Nachmittags hielt bis in die Dunkelheit hinein im Abschnitt Passchendaele besonders heftiger Artillerie- und Infanteriekampf an, in dem der Gegner keine weiteren Vorteile erringen konnte.

Der feindliche Angriff gegen Becelaere und Gheluvelt brach in unserem Abwehr- und Sperrfeuer zum größten Teil bereits vor unseren Linien zusammen. Wo der Gegner in wenigen Stellen eindringen konnte, wurde er durch wuchtige Gegenstöße wieder hinausgeworfen. Spätere Angriffsabsichten des Gegners wurden durch unser wirksames Vernichtungsfeuer vereitelt.

Nordöstlich Soissons nahm gleichfalls die feindliche Artillerietätigkeit tagsüber zu und blieb auch nachts zeitweise, besonders in der Gegend Coutecon, rege.

Östlich der Maas, in Gegend des Chaumewaldes und im Sundgau von westlich Gebweiler bis zur Schweizer Grenze war das feindliche Feuer stark und steigerte sich gegen Abend zu großer Heftigkeit. Im Sundgau ließ es auch nachts nicht nach. Ein größerer, feindlicher Patrouillenvorstoß wurde abgewiesen. (W.B.)

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Sofia, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Östlich des Prespa-Sees lebhaftes Artilleriefeuer, südlich des Dorfes Akandjali. In der Nähe des Doiran-Sees fanden Patrouillenkämpfe statt, in deren Verlaufe englische Gefangene gemacht wurden.

Die Revolution in Rußland.

* Nach ergänzenden Meldungen hat sich der Streitfall zwischen dem revolutionären militärischen Ausschuß, der jüngst im Petersburger Soldatenrat geschaffen wurde und dem Generalstab der Militärbezirke der Hauptstadt folgendermaßen abgespielt:

In der Nacht des 4. November erschienen Mitglieder des Ausschusses beim Generalstab und verlangten das Recht, alle seine Befehle zu kontrollieren und an seinen militärischen Beratungen teilzunehmen. Der Oberbefehlshaber der Petersburger Truppen, Oberst Polkowinikow, lehnte dieses Ansuchen ab. Der Arbeiter- und Soldatenrat berief daraufhin alsbald eine Versammlung der Abgeordneten des Heeres ein, die an alle Regimenter in offener Sprache ein Telegramm sandten, das den Soldaten mitteilte, daß der Arbeiter- und Soldatenrat infolge der widersetzlichen Haltung des Generalstabes, der sich dem revolutionären militärischen Ausschuß nicht unterwerfen wollte, mit dem Generalstab breche, u. von jetzt ab als eine der Demokratie feindliche Organisation betrachtet werde. Das Telegramm besagt weiter: Die Truppen hätten einzig noch den Befehlen zu gehorchen, die vom revolutionären militärischen Ausschuß unterzeichnet seien.

Zugleich veröffentlicht der revolutionäre militärische Ausschuß einen Aufruf an die Soldaten, Arbeiter und an die Bevölkerung der Hauptstadt, in dem hervorgehoben wird, daß der Ausschuß für militärische Leitung an den wichtigsten Punkten Petersburgs und seiner Umgebung besonders Beauftragte ernannt habe, die der Ausschuß hiermit für unverletzlich erkläre.

Nachdem die vorläufige Regierung von dieser Verhandlung des Ausschusses Kenntnis genommen hatte, forderte sie ihn auf, den Inhalt des Telegramms für Null und nichtig zu erklären. Der Ausschuß lehnte jedoch die Erfüllung dieses Ansuchens ab und beschloß, ihr Widerstand zu leisten. Zu diesem Zwecke ließ der Arbeiter- und Soldatenrat Truppen mit Maschinengewehren zu seinem Versammlungsorte kommen. Die vorläufige Regierung faßte den Beschluß, vorläufig nicht zu den Waffen die Zuflucht zu nehmen, da sie hofft, den Streitfall friedlich beilegen zu können.

Am 5. November abends faßte eine Vollsitzung der vorläufigen Regierung den Beschluß den Ausschuß als eine ungesetzliche Einrichtung zu betrachten. Sie forderte den Justizminister auf, seine Mitglieder gerichtlich zu verfolgen und stellte den militärischen Behörden anheim, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, falls eine Revolte gegen die Regierung erfolgen sollte.

Der Bürgerkrieg in Petersburg.

* Dem „Berl. Lokalanz." zufolge ist nach einer Petersburger Drahtung aus Kopenhagen der Bürgerkrieg in der russischen Hauptstadt ausgebrochen. In vielen Straßen wurden Barrikaden errichtet, und es kam bereits zu mehreren blutigen Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und den Truppen. In den Arbeitervierteln herrscht großer Aufruhr. Die maximalistische Bewegung macht reißende Fortschritte.

Nach einer Meldung des Reuterisch. Bureaus besetzte eine Abteilung Marinesoldaten unter dem Befehl des revolutionären Ausschusses die Geschäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphenagentur, die Telegraphenzentrale, die Staatsbank und das Marineministerium, wo der Rat der Republik tagt, dessen Sitzungen angesichts der Lage aufgehoben wurden.

Die „Morning-Post" meldet aus Petersburg: Truppenformationen der russischen Nordfront haben sich für den Petersburger Arbeiterrat erklärt und sind im Vormarsch auf Petersburg. Die dem Arbeiterrat ergebenen Soldaten besetzten die Munitionsfabriken in der Wilborger Vorstadt. Der Zugverkehr mit Petersburg ruht.

Die „Börsenzeitung" teilt mit, daß das Komitee der Baltischen Flotte in Helsingfors vom Marineminister die Auslieferung der früheren kaiserlichen Jacht „Standart" verlangte. Als der Marineminister dieser Forderung nicht entsprach, begab sich eine Gruppe von bewaffneten Matrosen nach Kronstadt, bemächtigte sich der Jacht und brachte sie nach Helsingfors, um darauf die Bureaus der Komitees einzurichten.

* **Das russische Vorparlament** hat den Antrag der Regierung nach einer Kundgebung für die gemeinsamen Kriegsziele der Alliierten zum zweitenmal von der Tagesordnung abgesetzt. Der Beschluß erfolgte am letzten Montag nach fünfstündiger lebhafter Debatte.

* **Hungersnot im russischen Heere.** „Rußkoje Wolja" bringt unter der Überschrift „Die entsetzliche Gefahr" Ausführungen, die der Verpflegungsminister im Vorparlament machte. Darnach drahtete der Intendant an der Nordfront, daß der Hunger mit seinem Todeshauche schon die Armeen berühre. Viele Feldbäckereien wurden geschlossen. General Tscheremissow drahtete, die Lage an seiner Front sei katastrophal. Das Blatt erklärt, in ganz Rußland gäbe es keinen Menschen, der einen Ausweg finden könne. Eine Unmenge von Getreide wurde infolge Anarchie auf dem Lande geplündert, verbrannt und niedergetrampelt.

* **Maximalistische Regierung in Wladiwostok.** Die „N. Z. Ztg." meldet aus Petersburg: Das Organ der Maximalisten „Nowoja Schisnj" meldet: Wladiwostok ist seit einigen Tagen vollständig in der Macht der Maximalisten. Diese erließen an die Bevölkerung einen Aufruf, daß sie die Gewalt übernommen haben. Die öffentlichen und privaten Organisationen erklären sich bereit, den Befehlen des Rates der Maximalisten zu gehorchen und ihn anzuerkennen.

* **Zurückziehung der russischen Truppen in Frankreich.** Laut „Berner Bund" meldet Maxim Gorkis Organ, der Arbeiter- und Soldatenrat habe beschlossen, alle in Frankreich sich befindenden russischen Regimenter unverzüglich nach Rußland zurückzubefördern.

* **Der Verfassungsentwurf für Polen.** Professor Zybtchowski, Vorsitzender der Kommission des Staatsrates zur Ausarbeitung der polnischen Verfassung, machte einem Ausfrager des „Kurjer Warszawski" Mitteilungen über den Entwurf, der nach fünfmonatiger Arbeit nunmehr fertiggestellt wurde. Hieraus sei folgendes hervorgehoben: Die Staatsreligion ist die katholische. Die Verfassung ist die erbliche Monarchie. Den ersten König wählt der Landtag. Zur Ehe des Königs ist die Genehmigung des Landtags notwendig. Der König muß im Lande wohnen und darf ohne Zustimmung des Landtages nicht Oberhaupt eines fremden Staates sein. Das Parlament besteht aus Landtag und Senat. Der Landtag wird auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts mit Proporzsystem gewählt. Der Senat wird zur Hälfte gewählt, zur Hälfte ernannt. Beim Landtag liegt das Schwergewicht der Entscheidung über die Richtung der staatlichen Politik. Der Senat hat nur die Bedeutung einer hemmenden Instanz. (W.B.)

* **Die Kandidatur Tarnowski.** Nach Warschauer Blättern erhielt der Regentschaftsrat die amtliche Mitteilung von den deutschen Okkupationsbehörden, daß sie mit der Kandidatur des Grafen Tarnowski für die polnische Ministerpräsidentschaft nicht einverstanden sind. (W.B.)

Italienischer Kriegsschauplatz.

Berlin, 7. Nov. In Italien steigerte sich bei den Verfolgungskämpfen unserer siegreich im Gebirge und in der Ebene vordringenden Truppen dauernd die Gefangenenzahl und Beute.

Die wirtschaftliche Bedrohung Oberitaliens.

* Die Frkf. Ztg. meldet aus Lugano: Ein angesehener Schweizer Militärkritiker hat jüngst geschrieben, daß Venetien einem Sacke gleiche, der nach oben offen sei und dessen Inhalt dort aufgefangen werden könne. Dasselbe gilt auch für die obere Lombardei, so daß überall in der lombardisch-venezianischen Ebene die nach dem Gebirge gewendete linke italienische Flanke sehr stark gedeckt werden muß und ein Durchbruch an einem einzigen Punkte die ganze Front aufrollt. Auf alle Fälle ist es sicher, daß, nachdem das italienische Heer schon auf Piave zurückgeht, die Stadt Venedig vom Volke jetzt geräumt wird, da sie ganz nahe der Piavemündung liegt. Es ist dies ein äußerst schwieriges Unternehmen, da es sich um 150 000 bis 200 000 Menschen handelt, für deren Abzug allein die über die Lagunen nach dem Festlande führende Eisenbahnbrücke von ein paar Kilometer zur Verfügung steht.

Je weiter die deutschen und österreichischen Truppen vorrücken, um so mehr nähern sie sich dem empfindlichen Teile des italienischen Wirtschaftskörpers. Im besetzten Gebiete liegen schon einige der größten Wasserkraftwerke, deren Strom die adriatische Küste entlang weit hinab bis nach Mittelitalien hinein verteilt wird, sodaß Störungen auf weiteste Entfernungen sich fühlbar machen. Gerade diese Industrie war von einer solchen Sicherheit für den Ausgang des Krieges beseelt, daß sie erst in den allerletzten Wochen ein riesiges Expansionsprogramm aufgestellt hat. Die Adriatische Elektrizitätsgesellschaft und die mit ihr verbundene Gesellschaft für die Ausnützung der Wasserkräfte Venetiens, die beide ihren Sitz in der Stadt Venedig haben, haben erst im Oktober beschlossen, ihr Kapital von zusammen 51 Millionen Lire auf 81 Millionen Lire zu erhöhen und der Verteilung von elektrischer Kraft in Venetien und an der gesamten adriatischen Küste einen weiteren großen Aufschwung zu geben. In Venedig waren während des Krieges Gesellschaften von bedeutenden Reedereien, Stahlwerken und Schiffswerften gegründet worden, deren Programm freilich teilweise erst in der kommenden Friedenszeit auszuführen war. Ferner sind in Venetien, obwohl es hauptsächlich ein ackerbautreibendes Land ist, einige Industrien eingesessen, beispielsweise Eisenwerke in Udine, Baumwollfabriken in Udine, Gemona, Pordenone und Venedig. Endlich ist die Bedeutung des befestigten Hafens von Venedig und der mit Forts versehenen Laguneninseln für die Kriegsmarine sehr groß, da auch Venedig ein Hauptwaffenplatz ist.

Freundliche Aufnahme der Sieger in Friaul.

Daß die Deutschen und die Österreicher in den von den Italienern befreiten Gebieten jubelnd begrüßt wurden, ist umso verständlicher, als die Bevölkerung entgegen den italienischen Behauptungen im Isonzogebiet überwiegend slowenisch ist, und in dem Italiener ihren Todfeind sieht. In allen Gebirgsdörfern wurden daher auch die Deutschen und Österreicher nicht nur bereitwillig, sondern herzlich aufgenommen und ihnen an Wein und Verpflegung gebracht, was die Bevölkerung nur irgend hatte.

Die gleiche Stimmung zeigte sich jedoch auch überraschender Weise noch weiter im Lande, im italienischen Friaul. Zahlreiche Leute in den Dörfern hatten in Deutschland gearbeitet und konnten wenigstens gebrochen Deutsch sprechen. Viele alte Leute erinnerten daran, daß sie noch als österreichische Untertanen geboren wurden. Ein weißhaariger Greis in Ragogna sagte dem einquartierten Offizier in seiner Sprache: „Ich bin deutsch geboren und habe es immer gewußt, daß ich auch deutsch sterben würde." Überall gab die Bevölkerung willig her, was sie hatte. Die Zahlungen wurden in den meisten Fällen mit Entrüstung zurückgewiesen.

Die frühere italienische Armee hat sich keine Freunde im Lande gemacht. Zu einem italienisch sprechenden deutschen Offizier sagte eine Bäuerin, überrascht darüber, daß er das dargereichte Essen bezahlen wollte, er sei der erste italienisch sprechende Soldat, der nicht stehle. Als über Fagagna deutsche Flieger kreisten, sagten die Leute auf der Straße: „Das sind unsere Flieger." Ein Soldat, der diese Ausrufe verstand, machte darauf aufmerksam, daß es deutsche Flieger seien, aber sie sagten, das hätten sie ja gemeint, sie seien gut deutsch

Wenn auch alle diese Äußerungen vorsichtig zu bewerten sind, und ein großer Teil des Entgegenkommens als Absicht, die Gunst des Siegers sich zu erwerben, gemacht werden, so ist diese entgegenkommende Stimmung doch auffällig genug. Über dem Geschrei der „Italia irredenta", mit dem die italienische Hetzpresse die Welt erfüllt hatte, hat man allzulang vergessen, daß in Venetien und in Friaul eigentlich ein fremder Volksteil im italienischen Volke lebt, und auch der slowenische Einschlag in den Grenzgebieten ist außerordentlich stark, ganz abgesehen von den erheblichen deutschen Einflüssen auf kulturellem Gebiete, die in Friaul das ganze Mittelalter hindurch und bis in die jüngste Vergangenheit sich geltend gemacht haben.

Ein Armeebefehl Kaiser Karls.

* Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Vor 2½ Jahren sandten die Italiener der Monarchie ihr Millionenheer in den Rücken. Es sollte den Todesstoß führen.

Aber Meine heldenmütigen Isonzokämpfer hielten in elf schweren blutigen Schlachten jedem Ansturm siegreich stand.

Kraftvoll konnten drei Sommer hindurch ohne Sorge für den Südwesten gewaltige Kämpfe im Osten ausgetragen werden. Kraftvoll konnte jüngst, aufgebaut auf den Bedingungen, die der unvergleichliche Widerstand geschaffen und gewahrt hat, jener entscheidende Schlag vorbereitet werden, der zur zwölften Schlacht führte.

Innigst gedenke Ich in den Tagen der Befreiung Meiner Küstenlande all der glänzenden Leistungen, die seit Pfingsten 1915 von Führern und Truppen gegen Italien vollbracht worden sind. Treueste Erinnerung widme Ich für immer jenen ungezählten Helden, die den Sieg um den Preis ihres Lebens erkaufen mußten.

Dem Allmächtigen sei Dank. Das Blut dieser Braven ist nicht vergebens geflossen. Meine und Meiner treuen Verbündeten Streitkräfte stehen tief in Feindesland. An den Wachfeuern in Friaul leben für Meine Wehrmacht stolze Erinnerungen wieder auf, Erinnerungen an längst vergangene Ruhmesepochen, in denen die soldatische Jugend Meines unvergeßlichen Großoheims des Kaisers und Königs Franz Joseph wurzelt und die von den Namen Meiner Altvorderen Karl und Albrecht und vom Andenken Radetzkys nie und nimmer zu trennen sind.

Der Geist dieser Großen, der in Meiner Wehrmacht für alle Zeiten fortlebt, möge uns auf der Bahn des Erfolges weiter leiten, auf der allein Meine Völker den von aller Welt ersehnten Frieden gewinnen können.

Gott mit uns! Karl m. p.

Wien, 8. Nov. Aus Anlaß der jüngsten Siege in Italien hat Kaiser Karl den Generalobersten Frhrn. v. Krobatin zum Generalfeldmarschall ernannt.

* **Weitere Räumungen italienischer Städte.** „Daily News" meldet lt. „Bad. Pr." aus Rom: Die Evakuierung Venedigs ist beendigt. Padua und Verona wurden aus militärischen Gründen von den Konsuln und Banken und Zivilbehörden verlassen. Die Oberkommandierenden von 2 italienischen Armeen sollen, wie gerüchtweise verlautet, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

* **Cadorna unter englisch-französischer Aufsicht.** „Daily Mail" meldet lt. „B. Pr." aus Rom: Ein königliches Dekret genehmigt den Eintritt von englischen und 3 französischen Generalstabsoffizieren in die italiensche Armee. Ihre Verwendung sei nach Verlautbarung für das Hauptquartier Cadornas bestimmt.

* **Kriegsrat.** Lloyd George, Painlevé, Robertson, Foch, Smuts, Cadorna und Orlando hielten am Dienstag ihren ersten Kriegsrat ab. Darnach sollen die notwendigen Maßnahmen wegen der Teilnahme der englisch-französischen Truppen getroffen worden sein.

* **Meutereien italienischer Truppen.** In Padua hatten, wie aus einem Tagesbefehl des Oberkommandierenden hervorgeht, die Brigaden Bari gemeutert und den Gehorsam verweigert, wodurch die rückwärtigen Verbindungen der 3. Armee in schwerste Gefährdung gerieten. Die Brigade ist aufgelöst. Die Meutereien in der Armee seien im Zunehmen. Besonders die widerspenstige Haltung der neu ausgehobenen Ersatzmannschaften. In einzelnen Provinzen sei die Lage bedenklich verwickelt. Vorwiegend sind die ländlichen Ersatzmannschaften die, die sich weigern, dem plötzlichen Stellungsbefehl Folge zu leisten. („B. Morgenpost.)

* **Amerikaner für Italien.** Der „Maasbode" erfährt von in Rotterdam angekommenen englischen Seeleuten, daß Ende voriger Woche Abteilungen amerikanischer Truppen in England angekommen sind, die dierekt nach Italien weitergeschickt wurden.

* **Ein italienischer Antrag.** Dem „Daily Manchester" vom letzten Montag ist zu entnehmen, daß die Italiener bei den Alliierten ein Hilfsheer in der Höhe von 400 000 Mann beantragt haben.

* **Die italienischen Parteien.** Die „Morning-Post" meldet aus Rom: Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien auf Bildung einer einzigen nationalen Einheit in der Kammer haben zu keinem positiven Resultate geführt. Sowohl die Sozialisten wie die neue Partei der 120 Abgeordneten wollen ihre Stellungnahme zur Regierung von Fall zu Fall festlegen.

* **Die besetzten slowenischen Gebiete.** Einer weiteren Nachricht des „L.-A." zufolge wird aus Triest gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete Dr. Rybar hielt an der Spitze einer slowenischen Deputation an den Stadthalter Freiherrn von Fries-Skene eine Ansprache, in der er dem Wunsche Ausdruck gab, die Monarchie möge die von unseren Truppen besetzten slowenischen Gebiete Italiens, die vor dem Jahre 1866 ihr angehört haben, ihr wieder einverleiben.

* **Lloyd George bei Pershing und Haig.** „Havas" meldet nach einer Züricher Meldung der „Bad. Pr." aus Paris: Auf seiner Durchreise durch Frankreich nach Italien hatte Lloyd George eine eingehende Besprechung mit dem amerikanischen General Pershing und dem englischen Marschall Haig. (g. K.)

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Nov. Amtlicher Tagesbericht. Syrien: Die der syrischen Küste vorgelagerte Insel Arwad wurde wirksam unter Feuer genommen. Hierbei wurden die auf der Insel befindlichen französischen drahtlosen Telegraphenstationen, sowie 2 Geschütze zerstört. In dem Hafen Arwad befindliche Schiffe, 5 Segler, ein Dampfboot und zwei 4000 Tonnendampfer wurden durch Treffer versenkt.

Sinaifront: Im Gazaabschnitt heftiges, im mittleren und am linken Abschnitt leichteres Artilleriefeuer.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

* **Deutsche Tagesschriftsteller in der Türkei.** Eine Meldung der Agentur Milli aus Konstantinopel besagt: Nachdem die deutschen Tagesschriftsteller und Zeitungsschriftsteller die Dardanellen und die Forts von Mamidie, Said ül Bahr, Ertogrul, die Bucht von Kilia, Anaforta, Ariburun, sowie die verschiedenen Schauplätze besucht hatten, auf denen türkisches Heldentum über die Feinde triumphierte, kehrten sie nach Konstantinopel zurück. Sie besuchten das deutsch-türkische Freundschaftshaus, begaben sich alsdann zu einem ihnen zu Ehren vom Scheich ül Islam gegebenen Tee. Am Abend wohnten sie einer Vorführung von türkischen Lichtspielen bei. Die Blätter bringen lange Artikel über den Besuch und heben die Bedeutung hervor, die die Presse in der Welt gewonnen habe. Sie erklären, daß dieser Besuch einen großen Einfluß auf die bereits engen Beziehungen der beiden verbündeten Länder haben werde.

Der Krieg und die Heimat.

* **Der Kaiser** hörte gestern den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und den Generalstabsvortrag.

Zur inneren Lage.

Berlin, 8. Nov. Der Reichskanzler wird voraussichtlich heute die Vertreter der Parteien empfangen, um sich mit ihnen auszusprechen. Der Gewährsmann des Blattes versichert, die Beteiligten hätten den Eindruck gewonnen, daß eine gute Lösung der Krise bevorstehe. (B.L.A.)

Berlin, 7. Nov. Aus dem Reichstag wird von beteiligter parlamentarischer Seite mitgeteilt: In der heutigen Besprechung der vier Reichstagsfraktionen hat sich eine vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und der Vorschläge der Überwindung der Schwierigkeiten ergeben. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzler dauern fort. (W.B.)

Berlin, 7. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wiederholt ist, so zum Beispiel in der heutigen Morgennummer der „Deutschen Tageszeitung", die Behauptung aufgestellt worden, der Staatssekretär v. Kühlmann habe Mitgliedern des Reichstags die Zusicherung erteilt, Graf von Hertling werde Herrn Helfferich entlassen und Herrn v. Payer an seine Stelle setzen. Diese Behauptungen beruhen auf freier Erfindung.

Berlin, 7. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir hören, ist der Geh. Legationsrat von Radewitz mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Reichskanzlei beauftragt worden, nachdem Unterstaatssekretär von Graevenitz ausgeschieden ist.

Berlin, 7. Nov. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Czernin ist heute abend nach Wien abgereist.

Elsaß-Lothringen.

Der Budapester „Pesti Naplo" veröffentlicht eine Unterredung mit Staatssekretär Dr. Schwander über die elsaß-lothringische Frage, worin es u. a. heißt: Die Denkungsart des Volkes von Elsaß-Lothringen zeigen am besten die Landtagswahlen im Jahre 1911, bei denen sämtliche Nationalisten in der Minderheit geblieben sind. Selbst Dr. Wetterlé hat seine Wahl nur dem Umstande zu verdanken können, daß seine Wähler überwiegend Franzosen waren. Elsaß-Lothringen wünscht nichts anderes, als die Rechte der übrigen Bundesstaaten. Es wünscht die demokratische Autonomie. In dieser Beziehung sind Verhandlungen im Gange. Auf die Frage, warum Elsaß-Lothringen nicht den Franzosen überlassen werde, wenn hierdurch dem Weltkriege ein Ende gemacht werden könne, erwiederte Schwander: Weil das Volk Elsaß-Lothringens nicht französisch, sondern deutsch ist. Mehr als 90 Prozent der Bevölkerung sind nach Abstammung, Rasse und Sprache deutsch. Die Arbeiter und Bauern sprechen fast ausschließlich deutsch. Können die Franzosen fordern, daß zu einer Zeit der Bekundung des Selbstbestimmungsrechtes der Nationalitäten dieses den Franzosen fremde Volk ihnen angegliedert wird? Aber selbst wirtschaftlich ist Elsaß-Lothringen vollkommen mit dem Deutschen Reiche verschmolzen, so daß eine „Desannexion" den völligen Zusammenbruch des volkswirtschaftlichen Lebens nach sich ziehen würde. Andererseits kann sich Frankreich ohne Elsaß-Lothringen, wie bisher, auch in Zukunft helfen, für Deutschland sind jedoch die Eisengruben Lohringens und die Kalkgruben des Elsaß unentbehrlich. Die Entrüstung des deutschen Volkes würde es auch unmöglich machen, daß auf diesem Gebiete irgend welche Zugeständnisse gemacht würden, selbst wenn der Krieg noch zehn Jahre dauern würde, darf von dem Gebiete des Deutschen Reichs nicht ein Fußbreit abgetreten werden. Deutschlands Kräfte kenn ich wohl, sie sind auch einem zehnjährigen Krieg gewachsen. (W.B.)

*

* Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Trotz den mehrfachen Feststellungen ihrer Unrichtigkeit tauchen immer wieder Gerüchte über angebliche Angebote der deutschen Regierung auf, welche die Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich zum Gegenstand gehabt haben sollen. Jetzt läßt sich der „Manchester Guardin" aus Paris melden, daß die deutsche Regierung Herrn Briand habe auffordern lassen, in die Schweiz zu kommen, um dort mit dem Fürsten Bülow oder dem Reichskanzler zusammenzutreffen. Dies sowie das in dieser Depesche aufs neue behauptete Angebot, Elsaß-Lothringen abzutreten, gehört wie alle früheren derartigen Behauptungen in das Reich der Fabel.

Weitere Nachrichten.

Wien, 6. Nov. (Nicht amtl.) Der Kaiser hat an den österreichischen Finanzminister von Wimmer folgendes Telegramm gerichtet: „Verheißungsvoll haben unsere heldenhaften Armeen mit Gottes mächtigem Beistand den Angriff weit ins italienische Land getragen. Der begeisterte Ruf, mit dem meine Braven die feindlichen Stellungen stürmten, möge daheim einen starkem Widerhall finden in einem großen Erfolge der siebten Kriegsanleihe. Wie hier, tue auch daheim jeder seine Pflicht. Ich zeichne 12 Millionen auf die 7. österreichische Kriegsanleihe.

Karl. m. p.

* **Eine amerikanische Negerarmee.** Nach zuverlässigen Nachrichten hat in Amerika eine starke Bewegung zur Bildung einer Negerarmee eingesetzt. Man verspricht sich von diesem Plane einen doppelten Nutzen. Die Verbündeten erhalten reiche Hilfe ohne Opfer weißer Bürger und Amerika werde selbst wieder vom größten Teil seiner unerwünschten schwarzen Bürger befreit werden.

Peking, 5. Nov. (Reutermeldung.) Der japanische Gesandte Hayashi teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß Ishii und Lansing am 2. November ein Abkommen unterzeichnet haben, in dem die Vereinigten Staaten die besonderen Interessen Japans in China anzuerkennen und in dem die Vereinigten Staaten und Japan nochmals den Grundsatz der offenen Tür für China bestätigen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman und des Geheimenrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Freiburg, 9. Nov. Dem Prorektor der Universität sind anläßlich des Hinscheidens des Direktors der Universitäts-Frauenklinik, Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Krönig, von Allerhöchster Stelle folgende Beileidstelegramme zugegangen:

Der Albert-Ludwig-Universität spreche ich zu dem schweren Verlust, den sie durch den Heimgang des eine Zierde der medizinischen Fakultät bildenden Geheimen Hofrats Professor Krönig erlitten hat, mein herzliches Beileid aus.

Friedrich, Großherzog.

Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen und der Universität Freiburg meine sehr herzliche Teilnahme beim Hinscheiden Professor Krönigs auszusprechen, wohl wissend, welch großer weittragender Verlust sein Scheiden aus diesem Leben bedeutet, sowohl für die Universität selbst als für die leidende Menschheit überhaupt, der er heilend, helfend und pflegend unermüdlich in immer reicherer Entwicklung seiner bahnbrechenden Tätigkeit seine Kraft gewidmet hatte. Die Dankbarkeit vieler folgt ihm über das Grab hinaus.

Luise, Großherzogin von Baden.

Aus der Residenz.

* **Die bisherige Art der Verteilung von Magermilch,** die von Haushaltungen bei den Ausgabestellen abgeholt wurde, hat sich als unhaltbar erwiesen. Zur Vermeidung der aufgetretenen Mißstände ist nun, wie das städtische Nachrichtenamt mitteilt, in Aussicht genommen, die Magermilch den Bezugsberechtigten in gleicher Weise zuzuführen wie die Vollmilch, nämlich durch Verkäufer, die die Magermilch in die Häuser der Bezugsberechtigten bringen. Zu diesem Zweck werden vom Milchamt Verkäufer angestellt werden, denen ausschließlich die Verteilung der Magermilch übertragen wird. Da die entsprechenden Maßnahmen schon eingeleitet sind, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß vom 1. Dezember ab diese Änderung in der Milchversorgung in Kraft treten kann.

Neueste Drahtnachrichten.

Amtlicher Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Die Artillerietätigkeit blieb rege; sie steigerte sich namentlich gegen die Abschnitte an der Yser und bei Paschendaele. Die Stadt Dixmuiden lag unter heftigem Minenfeuer.

Nördlich von Poelcapelle und bei Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Aillette-Grunde wurden aus erfolgreichen Vorfeldkämpfen Franzosen gefangen eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau schwoll die schon seit einigen Tagen lebhafte Artillerietätigkeit zu beiden Seiten des Rhein-Rhone-Kanals zu größter Heftigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammerzweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Heidweiler blieben vorspringende Grabenstücke in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verloren die Gegner im Luftkampf und durch Flugabwehrfeuer 24 Flugzeuge. Leutnant Wüsthoff errang seinen 24. und 25. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brody und an der Moldawa lebte das Feuer zeitweilig auf.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verstärkt.

Italienische Front.

Unsere auf den Gebirgsstraßen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhuten. Dem am mittleren Tagliamento zwischen Tolmezzo und Gemona und an den ständigen Befestigungswerken des Monte S. Simeone noch ausharrenden Feinde verlegten umfassend angesetzte Angriffskolonnen den Rückzug. Bisher mußten sich 17 000 Italiener (darunter ein General) mit 80 Geschützen ergeben.

In der Ebene entwickelten sich längs der Livenza Kämpfe. In frischem Draufgehen erzwangen sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trotz zerstörter Brücken den Übergang und warfen den Feind westwärts zurück.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Hauptschriftleiter C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland, Abt.: Badische Geldeinzahlungsstelle für Kriegsgefangene, Zähringerstraße. Geld- und Paketsendungen sowie Paketbestellungen über das neutrale Ausland auf Weihnachten für Kriegsgefangene in Frankreich, Rußland, England, Italien und Rumänien sind bis spätestens 15. November 1917 in obigem Bureau einzureichen. Des Andranges in den Nachmittagsstunden wegen erbitten wir tunlichst Vormittags die Geschäftsstunden bei obigen Bestellungen zu benützen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verein Karlsruher Ärzte

Infolge der auch für die Ärzte in jeder Beziehung verteuerten Lebenshaltung werden die Mitglieder des Vereins Karlsruher Ärzte von jetzt ab eine

angemessene Erhöhung der ärztlichen Gebühren

eintreten lassen.

Der Vorstand

Bilder und auch lose **Studienblätter** von Disen — Exner — Grimelund — Gude — Hansteen Kielland — Krohg — Munsterhjelm — Nielsen Petersen — Schonen — Sindig — Smith — Thenlow — Ulffsten kauft

Carl Stendler, Hamburg, Brandsende 7

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Danksagung.

Für den

Badischen Gefangenen-Opfertag

sind aus der **Stadt Karlsruhe** bei unserer Kassenverwaltung eingegangen von: Frau Hauptmann Schwedler 1000 M., **Zentralkasse** der bad. landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaften 100, Priv. J. Kirsner 200, Schröder und Fränkel 20, **Rechtsanwalt** und Stadtrat Dr. Friedr. Weill 200, Rechtsanwalt Dr. Hugo Schrag 50, Verband deutscher Preßhefefabrikanten, Vertriebsstelle Karlsruhe 10, Berg u. Strauß 50, Kommerzienrat Karl Moninger 25, Direktor Stefan Moninger 25, Dr. H. Eitel 50, W. Rieger u. Cie., Zigarrenfabrk. 300, Krippenberg u. Linden, Zigarrenfabr. 200, A. Printz, Bierbrauerei 100, J. Ettlinger u. Wormser 100, Akt.-Ges. f. Metallindustrie 50, Gebr. Leichtlin 50, Schwimmverein Poseidon 10, P. E. Küter, Zigarrenfabr. 100, Frau Emma von Gulat-Wellenburg 30, Wilh. Zeumer, Hofl. 50, Bürgerverein Karlsr.-Rintheim 5, Wachtmeister Rogge 4, Kunstmaler Viktor Hauck 20, Prof. Dr. med. Ludwig Arnsperger 200.10, Müller u. Co. 5, Naturwissenschaftlicher Verein e. V. 200.10, Bad. Kameralistenverein 50, Werkmeisterbezirksverein 20, Exz. Frau v. Nicolai 20, Dr. K. Roth, prakt. Arzt 50, Geh. Rat Bunte 50, Dr. med. Behrens, Kinderarzt 25, K. Gaedcke 40, Präsident Geh. Rat Dr. Glockner 100, Geh. Rat Müller 50, Kuno Büchel 5, Nat.-Frauendienst 366, Würtenberger und Haas 300, Karlsr.-Rüppurr, Meng 22, Ärztl. Kreisverein durch Dr. Bongartz 50, Dyckerhoff u. Widmann A.-G. 300, Kom.-Rat Fr. Hoepfner 100, Generalagent Rothermel 10, Fabrikant u. Major Ludowici 500, H. S. Epfenbach 5, Freie Metzgerinnung Karlsruhe, Karlsr. Häute- und Fettverwertungsgenossenschaft, Bad. Fettschmelze Karlsr. 50, Felix Kühnel 100, Ungenannt 14, Eugen Baumann 10, Oberbaurat Courtin 100, Oberstleutnant v. Pilgrim 5, Martin Elsas 500, Leopold Neumann 500, Prof. Rehbock 200, Ungenannt 20, Priv. Otto Siegel 20, Prof. Bredig 30, Dr. Jourdan 200, Ung. 3, Ferd. Rogge 5, Frl. Lentz 3, Dr. H. Hausrath 100, Ung. 5, Hauptausschuß des Bad. Sängerbundes 300, Ungen. 3, Fabrikdirektor Hans Friedrich 100, Oberlandesger.-Rat Beck 3, Exz. Frau v. Freydorf 10, Major v. Freydorf 10, Dr. Paul Gerhard 5, Frau Emilie Gerhard Wwe. 4, Prof. H. E. Maier u. Frau 10, Frl. Paula Himmelheber 3, Utffz. Nußberger (Z. Bratwurstglöckle) 3, Ung. 3, General Limberger 100, Ung. 3, Ung. 6, Ung. 3, Ung. 3, Frl. E. Kreßmann 20, Frl. M. Kreßmann 20, Ung. 5, Geh. O.-Reg.-Rat Dr. Mayer 60, Frau Max Jos. Mayer Wwe. 20, Ung. 50, Geh. O.-Baurat Weinbrenner 50, Ung. 3, Ung. 3, Kranke d. Res.-Lazaretts VII Karlsruhe 256.15, Beamte d. M. Stromeyer, Lagerhausges. Abt. Khe. 200, Priv. Xaver Kölsch 20, Bad. Kunstgewerbeverein 50, Dr. Groß 3; sowie für **Medaillen:** bei der Kasse eingeg. 270, Großh. Hoffinanzamt 30, Hauptsammelstelle 60; **durch die Rhein. Creditbank von:** Verw.-Ger.-Rat Nußbaumer 50, Konsul R. Regensburger 200, Geh. Hofrat Dr. Blum 100, Geh. Hofrat Dr. Dreßler 100, Strücker 50, Heinrich May, Reg.-Rat 10, Marine-Generalarzt Dr. Huth 10, Hofrat Dr. Wunderlich 100, Oberlandesger.-Rat Mayer 30, Wirkl. Geh. Rat R. v. Chelius 300, Frau Dr. Römberg 10, Fr. Fallenstein 100, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 50, Elisabeth Knittel 20, Jakob Lang 25, Schülerinnen des Viktoriapensionates 250, Andreas Koeppen 25, Geh. Oberreg.-Rat Henn 7, Dr. Richard Müller 100, E. S. 100, Paravicini 50, Frau Komm.-Rat Müller 200, Frau Oberlandesger.-Rat Heinsheimer 10, O. G. 50, Haus- und Straßensamml. der Stadt Karlsruhe u. Vororte sowie bei der Stadthauptkasse eingegangene Spenden 7239.24, Staatsrat A. Roth 25, Frau Geh. Hofrat Picot 100, Oberbaurat Engesser 20, Frhr. Franz v. Kageneck 100, C. R. 100, K. Keim 100 für Medaillen: 33; **durch die Vereinsbank von:** Exz. Generalleutnant Isbert 40, E. Dolletscheck sen. 7, Adolf Wilser 50, Friedrich Wilkendorf 20, Joh. Weick, Schneidermstr. 10, Landesverband bad. Schneidermeister 20, Karl Meyer 50, Adolf Gönner, Oberreallehrer 5, A. u. M. Becker 3, Dr. Clauß, pr. Arzt 50, Karl Eug. Duffner 10, sowie für Medaillen 57; **durch das Bankhaus Veit L. Homburger von:** Priv. Heinrich Hermann 100, Frau A. Hummel 200, Geh. Finanzrat Otto Ellstätter 50, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Arnsperger 40, Frau Adele Muntz 50, Zahnarzt Adolf Münzesheimer 100, Baurat E. Bischoff 200, Med.-Rat Döll 4, Anneliese u. Leonore Schnurmann Vormundsch. 100 (je 50), Frl. Hofmann 5, Curjel 50, Med.-Rat Dr. Gutmann 100, sowie für Medaillen 9; **durch die Mitteldeutsche Creditbank von:** A. R. 10, Frau v. Fiebig 30, sowie für Medaillen und kleine Beträge 11; **durch die Süddeutsche Diskontogesellschaft von:** Mannheim, W. Kall 100, Mannh., Frhr. v. Maillot de la Treille 10, Hofrat Prof. Heinrich Ordenstein 100, Bürgermeister Dr. Max Horstmann 20, P. E. Küter 100, Max Knopf 1000, Pfannkuch u. Co., G. m. b. H. 500, Ungen. 10, Rechtsanw. Dr. Wilhelm Meier I 10, Frau Dr. Glock 10, Stabsarzt Dr. Hannes 50, W. Bäsken 100, M. A. Adler 50, Peter Penner 10, Max Trabitzsch 10, Direktor Braun 100, Georg Küntzle sen., Architekt 100, Obersteuerinsp. Schäfer 10; **durch die Reichsbank Karlsruhe von:** Reichsbankdirektor 100, Goldankaufsstelle 1000, sowie für Medaillen 6; **durch das Bankhaus Heinrich Müller von:** Frau Konsul Müller-Remy 1000, Frl. Adele Deimel 10, Frl. Linh Sohler 10, Frl. Anny Sohler 10, Senatspräsident Frhr. Wilh. v. Marschall 50, Freifrau Elisabeth v. Marschall 30, Frau Forstrat Widmann 3, Frl. Anna Weber 20, Betriebsinspektor Dorner 5, W. R. 1, Johann Kastner aus Malsch 5, sowie für **Medaillen 9; durch das Bankhaus Ignaz Ellern von:** Frau Klara Ellern 40, Siegfried Ellern 20; **durch das Bankhaus Straus & Co. von:** Prof. Dr Baas 50, Frau Simon Bernheimer 200, Geh. Hofrat Dr. Binz 50, Gebrüder Wolf 50, Sigmund Bernheimer 100, Frau Rosa Heilbronner 25, Ungen. 5, Frau Berta Gutmann 25, Ferdinand Marum 20, D. 50, sowie für **Medaillen 39; durch die Bad. Bank von:** Gondelsheim, Gräfin Valeska Douglas 1000, Staatsrat Dr. A. Kühn 50, Frau Gräfin Max zu Solms 500, Frau Hofforstmeister v. Merhart 20, Xaver v. Merhart 20, Geh. Rat A. Bujard 50, Ungen. 10, Med.-Rat Dr. Brian 20, Graf Friedrich Douglas 500, A. Donner 1.50, Frl. Lina Maurer, Großh. Kammerfrau 30, Geh. Rat Al. Wiener 25, Frau Hauptmann v. Bayer-Ehrenberg 40, Frau L. Feißt 50, Geh. Hofrat Dr. A. v. Oechelhaeuser 100, Rechtsanw. A. Kusel 10, Fr. Dr. Schenk 5, Finanzrat H. Schlechter 5, Heinrich Marer 10, Frau Mina Lipp 5; **durch die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit von:** Direktor R. Kimmig 50, sowie für Medaillen und kleine Beträge 8; **durch die Firma Christ. Oertel von:** Christ. Oertel 10, sowie für Medaillen 19; **durch die Firma Boländer von:** W. Boländer 20; **durch die Bad. Presse von:** Prof. H. Breidt 5, Priv. A. Dürr 10, Ferdinand Thiergarten 100, L. Schuhmacher 5, Kath. Männerverein Weststadt 5, sowie kleinere Beträge 8; **durch Hofl. Franz Pecher von:** Frau Gartner 40, Landgerichtsrat Dr. Engler 10, sowie für Medaillen 15; **durch die Hofbuchhandlung A. Bielefeld von:** Geh. Rat Dr. Obser 10, Frau v. Beck 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 40; **durch die Expedition der Karlsruher Zeitung von:** Bauinspektor Mombert 10, Auguste Mombert 10, Prof. Schultheiß 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 28; **durch das Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller von:** Konsul C. F. Otto Müller 50, sowie für Medaillen und kleine Beträge 18; **durch die Firma E. P. Hieke von:** E. P. Hieke 60, Dr. Eisenmann 20, C. Ahrens 20, F. Bäsken 20, sowie für Medaillen und kleine Beträge 15; **durch die Firma Leopold Kölsch von:** d. Firma selbst 10, sowie f. Medaillen 9; **durch Hofl. Otto Fischer von:** Otto Fischer 10; **durch die Bad. Landeszeitung von:** Frau Huth 60, Frau Geh. Hofrat Josephine Schenk 200, Frau Priv. Berth. Pfeifer 10, Frau Priv. L. Kaufmann 10, J. W. 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 29; **durch die Hofdrogerie Carl Roth von:** Gustav Gulde 3, Carl Roth 500, Ludwig Roth 500, sowie für Medaillen 130; **durch die Großh. Hofapotheke von:** Dr. Krieg, Hofapotheke 20, sowie für Medaillen 21; **durch die Firma Carl Schöpf von:** Carl Schöpf 50, sowie für Medaillen 9; **durch den Hofjuwelier Ludwig Bertsch von:** Ludwig Bertsch, Hofjuwelier 20, Frieda u. Karl Feigler 10, Geh. Hofrat Dr. Müller 50, sowie für Medaillen und kleine Beträge 15; **durch die Expedition des Karlsruher Tagblatts von:** W. D. 20, S. D. 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 21; **durch die Firma Hammer & Helbling von:** Hammer & Helbling 50; **durch die Firma Geschw. Baer von:** Geschw. Baer 10, sowie für kleine Beträge 18; **durch die Firma Adolf Lindenlaub von:** L. Lindenlaub 5, Adolf Lindenlaub 10, Max Lindenlaub 10, sowie für Medaillen 15; **durch den Hofl. und Stadtrat Friedrich Blos von:** A. R. 50, Geh. Reg.-Rat Mallebrein 10, G. 10, Hofl. u. Stadtrat Friedrich Blos 25, Grötzingen, Frau Herzfeld 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 69; **durch die Firma Leipheimer & Mende von:** Leipheimer & Mende 300, sowie für Medaillen 9; **durch Hofl. J. Petry Wwe. von:** Emilie Petry 10, sowie für Medaillen und kleine Beträge 14; **durch die Firma Albert Ettlinger von:** Dr. Fr. Ettlinger 100, Alfred Ettlinger 20, Albert Ettlinger 20, L. Rosenbaum 10, sowie für Medaillen 12; **durch das Photohaus Glock & Co. von:** Albert Glock & Co. 20, Frau Emilie Beil 100 (Erlös ihrer Gedichte „Aus schwerer Zeit"), sowie für Medaillen u. kleine Beträge 7.40; **durch die Zigarrenhandlung Hermann Meyle von:** Hermann Meyle 20; **durch Firma Heinrich Rothweiler von:** dieser selbst 20, sowie für Münzen 9; **durch das Botan. Institut von:** Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein 20; **durch die Ludwig-Wilhelm-Apotheke von:** Eugen Roth, Apotheker 10; **durch die Löwenapotheke von:** Dr. W. Lakemeyer 20, sowie für Medaillen 11; **durch die Hirschapotheke von:** Freifrau v. M. 20, Trudel, Fritzel, Hansel 10, sowie kleine Beträge 2; **durch das Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland von:** Alice Krüger 10, Frau Friedr. Printz 50, H. W. 2500, sowie für Medaillen und kleine Beträge 23.60; **ferner** gingen ein für Medaillen und kleine Beträge durch: Friedrichapotheke 20, Gebr. Knauß 3, Firma Lautenschläger 5, L. J. Ettlinger 23, Gewerbe- und Vorschußbank 35, Baer & Elend 3, Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung 9, Hofl. Wilhelm Bauer 17, Viktor Merkle 107.50, Stadtapotheke 54.25, Fidelitas-Drogerie Otto Fischer 97, Drogerie Wilh. Tscherning 10, Georg Wahl 65, Überwachungsstelle des 14. Armeekorps 408, Rabattsparverein Khe. 3, Gebr. Leichtlin 3, Bankhaus Carl Götz 11, Internationale Apotheke 50, Schloß Hotel 9, Villinger, Kirner & Cie. 5, Firma Rud. Hugo Dietrich 6, Firma Himmelheber & Vier 16, Geschw. Knopf 22.90, Hugo Landauer 51.70, Mees & Löwe 23, C. F. Dürr 9, Riempp Christian 105, Westend-Drogerie G. Ellinger 5, St. Franziskushaus 54, Volksfreund 3, Müller & Gräff 10.

Ferner sind uns von auswärts direkt zugegangen von: Königsbach, Freifrau v. St. André 50, Bretten, Wertheimer Isak 3, Rastatt, Ludw. Kohm 20, Oberachern, Senn Albert 3.20, Illenau, Heil- und Pflegeanstalt 400, Lahr, Priv. Heinrich Caroli 20; zusammen 35 388 M. 64 Pfg.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 26. Oktober 1917.

Bad. Landesverein vom Roten Kreuz.

Badischer Militärvereins-Verband Alb- und Pfinzgau.

Einladung

zu dem

Samstag, den 10. November 1917, abends 8 Uhr

im großen Eintrachtsaale, Karlfriedrichstr. Nr. 30, stattfindenden

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Kameraden Hauptmann Dr. **von Graevenitz** aus Freiburg, Redner des Deutschen Vortragsverbandes, über

„Von unserer Westfront und von der Heimatfront."

Hiezu laden wir die Kameraden der hiesigen militärischen Vereine sowie die Mitglieder der Bürger- und Feuerwehr, der Gesang- und Turnvereine und der Jugendwehr freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Zum Eintritt berechtigt das angelegte Vereinsabzeichen.

Für Damen sind Plätze auf der Galerie vorbehalten.

Die Gauleitung.

Heusch, Oberst a. D., I. Gauvorsitzender.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen

Dr. Huber

Arzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden

Telephon 1088 :: Kaiserstraße 185

Starke versandfähige fette

Edelkrebse

keine Galizier, inkl. Verpack. d. dringend. Eilboten franko gegen Nachn. Schock = 60 Stück zu 10.— und 16.— Mk. offeriert

Konopatzky, Gollub i. Wpr.

Krebszüchterei. [E.300

Öffentliche Versteigerung

Dienstag, den 13. November d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Plöck 51, hier

100 Räder

(nk 95 für Militärfahrzeuge) auf Grund des § 373 H.G.B. öffentlich versteigern.

Heidelberg, 6. Nov. 1917.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden)

Jetzt besonders wichtig

für die Vormundschaft und Pflege der Kriegswaisen!

Was muß der Gemeindewaisenrat vom Vormundschaftsrecht etc. wissen?

Praktisches Handbuch für Waisenräte, zugleich Nachschlagebuch für Neulinge auf dem Gebiete des Vormundschaftswesens

von

GEORG ZIEGLER, Justizsekretär

Preis kartoniert M 1.60

Inhalt:

1. Organisation des badischen Gemeindewaisenrats
2. Geschäftskreis des Gemeindewaisenrats
3. Elterliche Gewalt } gemeinverständlich dargestellt
4. Vormundschaft }
5. Formularsammlung etc. für Waisenräte
6. Gang einer Pflegschaft und Vormundschaft, dargestellt an der Hand eines praktischen Falles
7. Gesetzestexte (Anhang)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag

Bürgerliche Rechtspflege

W.116. **Offenburg.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß auf Ableben des Kaufmanns **Emil Baur** in Offenburg hat der **Konkursverwalter** Rechtsanwalt Albert Levi in Offenburg, beantragt, nach Befriedigung der bevorrechtigten Gläubiger und nach Festsetzung der Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters das Konkursverfahren mangels genügender Masse einzustellen und zur Anhörung bezw. Beschlußfassung hierüber und über die Erledigung der noch anhängigen Rechtsstreite, die Verwertung der noch nicht verwerteten und unverwertbaren Vermögensgegenstände, endlich zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen eine Gläubigerversammlung einzuberufen. Termin hierzu, sowie gegebenenfalls zur Abnahme der Schlußrechnung wird bestimmt auf:

Montag, 3. Dezember 1917 vormittags 11 Uhr

Der Verwalter hat über seine bisherige Verwaltung Rechnung gelegt, welche nebst den Belegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht aufliegt und evtl. als Schlußrechnung gilt.

Offenburg, 6. November 1917

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

W.117. **Waldshut.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneiders **Johann Flum** aus Birndorf ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf

Montag, 3. Dezember 1917, vormittags 9 Uhr.

Waldshut, 3. Nov. 1917.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.